

Welche Erkenntnisse liefern Eye-Tracking-Studien zur Erklärung der Beziehung zwischen Rapid Automated Naming und der Leseflüssigkeit?

Schaumburg, P., Gerhards, L., Stenneken, P.
paulaschaumburg@web.de

LEARNING OUTCOME

Die Teilnehmer:innen bekommen Einblicke in die Aufgabe des Rapid Automated Naming (RAN), welche in der sprachtherapeutischen Praxis eingesetzt wird, um Kinder mit möglichen, späteren Leseauffälligkeiten zu erkennen.

Die Teilnehmer:innen lernen, welche verschiedenen Erklärungsannahmen durch Eye-Tracking-Studien diskutiert werden, die RAN als Prädiktor für die Leseflüssigkeit erklären.

Sie erfahren wichtige Implikationen für die sprachtherapeutische Praxis.

KEYWORDS

Rapid Automated Naming (RAN), Leseflüssigkeit, Eye-Tracking

THEORETISCHER HINTERGRUND

Die Leistung in Aufgaben wie Rapid Automated Naming (RAN), also das schnelle automatisierte Benennen von visuell dargebotenen Stimuli, gilt seit mehr als 40 Jahren als zuverlässiger Prädiktor für die Leseflüssigkeit von Kindern und Erwachsenen in verschiedenen Orthografien und wird eingesetzt, um Kinder mit späteren Leseauffälligkeiten zu identifizieren. Trotz intensiver Forschung zur Erklärung des Zusammenhangs zwischen RAN und der Leseflüssigkeit sind die zugrunde liegenden Mechanismen nach wie vor umstritten (Georgiou & Parilla, 2020). Studien mit Eye-Tracking, also der Aufzeichnung von Blickbewegungen, liefern neue Erkenntnisse zur Erklärung des Zusammenhangs zwischen RAN und der Leseflüssigkeit (RAN-Lese-Beziehung).

FRAGESTELLUNG

Ziel der Arbeit ist es, einen Überblick darüber zu geben, wie der Einsatz von Eye-Tracking zur Erklärung der RAN-Lese-Beziehung beitragen kann.

METHODE

Im Rahmen einer systematischen Literaturrecherche wurden insgesamt sechs Studien identifiziert, die die RAN-Lese-Beziehung mittels Eye-Tracking untersucht haben.

ERGEBNISSE

Die Autor:innen von zwei der sechs Studien schlussfolgerten, dass die Kontrolle der Augenbewegungen einen entscheidenden Aspekt der RAN-Lese-Beziehung ausmacht (Henry et al., 2018; Chau et al., 2021). Die Autor:innen einer weiteren Studie nahmen hingegen eine übergeordnete zeitliche Planung der Verarbeitungsprozesse während RAN und dem flüssigen Lesen an (Gordon & Hoedemaker, 2016). Darüber hinaus konnte gezeigt werden, dass die Fähigkeit zur parallelen Verarbeitung aufeinanderfolgender Stimuli eine Gemeinsamkeit von RAN

und dem Lesen darstellt (Eberharter, 2019). Der Grad der Automatisierung fovealer und parafovealer Verarbeitungsprozesse (Al Dahhan et al., 2014) und die Nutzung semantischer Informationen (Chau et al., 2021) werden ebenfalls als Erklärung für den prädiktiven Charakter von RAN und für das Lesen diskutiert. Die Analysen ergaben eine Vielzahl von unterschiedlichen spezifischen Erklärungsannahmen, wobei für RAN und die Leseflüssigkeit eine effiziente parallele Verarbeitung entscheidend zu sein scheint.

LITERATUR

Al Dahhan, N., Georgiou, G. K., Hung, R., Munoz, D., Parrila, R., & Kirby, J. R. (2014). Eye movements of university students with and without reading difficulties during naming speed tasks. *Annals of Dyslexia, 64*, 137-150. <https://doi.org/10.1007/s11881-013-0090-z>

Chau, L. T., Dimitrova Vulchanova, M., & Talcott, J. B. (2021). To Name or Not to Name: Eye Movements and Semantic Processing in RAN and Reading. *Brain sciences, 11*(7), 866. <https://doi.org/10.3390/brainsci11070866>

Georgiou, G. K., & Parrila, R. (2020). What mechanism underlies the rapid automatized naming-reading relation? *Journal of Experimental Child Psychology, 194*, 104840. <https://doi.org/10.1016/j.jecp.2020.104840>

Gordon, P. C., & Hoedemaker, R. S. (2016). Effective scheduling of looking and talking during rapid automatized naming. *Journal of experimental psychology. Human perception and performance, 42*(5), 742-760. <https://doi.org/10.1037/xhp0000171>

Henry, R., Van Dyke, J. A., & Kuperman, V. (2018). Oculomotor planning in RAN and reading: A strong test of the visual scanning hypothesis. *Reading and Writing, 31*, 1619-1643. <https://doi.org/10.1007/s11145-018-9856-3>

Zitation: Schaumburg, P. et al. (2025). Welche Erkenntnisse liefern Eye-Tracking-Studien zur Erklärung der Beziehung zwischen Rapid Automatized Naming und der Leseflüssigkeit? *Sprachtherapie aktuell: Forschung – Wissen – Transfer, 12*(1): 24. Wissenschaftliches Symposium des dbs e. V. e2025-24, DOI: 10.14620/stadbs250324